



Beim Abschlussfest: Jugendliche und Arbeitgeber/-innen, die über das Projekt „Ausbilden ist Zukunft“ zusammengekommen sind.

Neue Lehrstellen für benachteiligte Jugendliche

Praxishandbuch und Checklisten sind nach Ende des Projekts „Ausbilden ist Zukunft“ frei verfügbar

Jugendarbeitslosigkeit und Fachkräftemangel entgegenwirken – das waren die Ziele des Jobstarter-Projekts „Ausbilden ist Zukunft – Paritätische Initiative Pro Ausbildung“. Mehr als drei Jahre unterstützte das Projektteam Unternehmen aus der Sozial- und Gesundheitswirtschaft beim Aufbau von dualen Ausbildungsplätzen. Mit Erfolg: Von 107 derzeit besetzten neu akquirierten Lehrstellen sind mehr als 40 Prozent in erstausbildenden Betrieben entstanden.

Die Annahme, dass gemeinnützige Betriebe oft gar nicht wissen, dass sie selber ausbilden können, hat sich während des Projekts bestätigt. „Viele akquirierte Vereine aus den Regionen Niederrhein und Emscher-Lippe sind als neue Ausbildungsbetriebe zugelassen worden. Die Ausbilder/-innen mussten teilweise noch ihre Ausbildereignungsprüfung ablegen“, berichtet Doris Rix, Projektleiterin und Fachreferentin Arbeit beim Paritätischen NRW. Die Ausbildungschancen von Jugendlichen mit schwierigen Startbedingungen haben sich durch das Projekt deutlich verbessert. Dank unterschiedlicher und auch neuer Berufsbilder (z. B. Gesundheitskaufleute), staatlicher Förderungen sowie intensiver Beratung fanden viele von ihnen eine Lehrstelle und haben somit gute berufliche Perspektiven.

Passgenaue Vermittlung

Da das Projektteam sowohl die Anforderungen der Betriebe, als auch die Profile der Ausbildungsplatzsuchenden sehr gut kannte, war eine passgenaue Vermittlung möglich. Rix: „Es empfiehlt sich, die Jugendlichen während eines Praktikums besser kennen zu lernen. So zeigt sich schnell, ob sie zum Unternehmen passen, pünktlich sind, Interesse und Eigeninitiative zeigen.“ Ausschlaggebend für den Erfolg des Projekts war auch die enge Zusammenarbeit mit den Koope-

rationspartnern RE/init e. V., sci:moers gGmbH und dem SOS-Kinderdorf Niederrhein: Hier trafen gebündeltes Know-how, unterschiedliche Kompetenzen und persönliche Netzwerke aufeinander und ergänzten sich nutzbringend.

Nachhaltigkeit gewährleistet

Im Praxishandbuch und auf der Internetseite „Ausbilden ist Zukunft“ sind die Projektergebnisse dokumentiert, es gibt Arbeitsanleitungen und Checklisten rund um die duale Ausbildung. „Auf diese Weise machen wir unser Wissen und unsere Erfahrungen allen Mitgliedsorganisationen zugänglich – auch über das Projekt-

ende hinaus. Ausbilden ist gar nicht so schwierig, es müssen nur bestimmte Rahmenbedingungen erfüllt werden. Die zuständigen Kammern beraten vor Ort, die Arbeitsagenturen bewilligen Förderungen. Wenn ein Betrieb ein Praktikum oder einen Ausbildungsplatz passgenau besetzen möchte, kann er auch mit einem paritätischen Bildungsträger kooperieren“, so Rix.

Susanne Stromberg



Ausbilden ist Zukunft – Paritätische Initiative Pro Ausbildung

Zahlen | Daten | Fakten

- Laufzeit: 1. März 2008 bis 31. August 2011
- 935 Erstkontakte zu Einrichtungen und Betrieben aufgenommen
- 131 Unternehmen stellten Ausbildungsplätze zur Verfügung
- 154 Ausbildungsplätze akquiriert
- 107 Ausbildungsplätze sind derzeit besetzt
- 23 unterschiedliche Berufsbilder
- 23 Jugendliche mit Migrationshintergrund fanden eine Lehrstelle
- 12 benachteiligte Jugendliche oder junge Menschen mit Behinderung konnten dank einer Förderung ausgebildet werden



Das Praxishandbuch „Duale Ausbildung in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft“ kann auf der Homepage www.ausbilden-ist-zukunft.de heruntergeladen oder bestellt werden bei: Doris Rix (Projektleiterin), Telefon: (0 21 62) 1 50 69, doris.rix@paritaet-nrw.org